



Pflegezentrale
WAGNER GMBH

Pflegezentrale Zeitung

Quartal 2

„*Liebe Patienten, liebe Angehörige,
es ist wieder soweit! Die neue Ausgabe
der Pflegezentrale Zeitung für das
2. Quartal 2020 ist da! Wir wünschen
Ihnen viel Freude beim Lesen.
Herzlichst, Ihre Pflegezentrale Wagner*“

■ WAS GIBT ES NEUES BEI DER PFLEGEZENTRALE?

KOMMUNIKATIONSRAUM „PFLEGEZENTRALE GOES DIGITAL“

In unseren Kommunikationsräumen haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, sich zu verschiedenen Themen einzubringen und Projekte gemeinsam zu starten. Neben dem Kommunikationsraum Marketing, Qualitätsmanagement und News Business startet ab Juli ein neues Projekt: „Pflegezentrale goes digital!“ Im neuen Kommunikationsraum geht es, wie der Name schon verrät, um die Digitalisierung. Wir arbeiten schon größtenteils digital, allerdings gibt es dennoch Arbeitsabläufe, die wir weiterentwickeln und so weit als möglich vereinfachen möchten. Zudem ist das die beste Möglichkeit, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch transparenter zu arbeiten.

#füreuch #füruns #füralle #fürdieUmwelt

PILOTPROJEKT MEDIFOX GMBH UND ADIUTABYTE GMBH

Im zweiten Quartal durften wir am Pilotprojekt von unserem Softwareanbieter MediFox GmbH in Zusammenarbeit mit der Firma adiutaByte GmbH teilnehmen. Das Ziel dieses Pilotprojekts: Mithilfe einer künstlichen Intelligenz die Vereinfachung der Tourenplanung. Weniger Fahrtzeit, weniger Aufwand bei der Tourenplanung, transparentere Angaben zu Fahrt- und Versorgungszeiten für unsere Kunden.

ALLGEMEINE AMBULANTE PALLIATIVPFLEGE (AAPV) – AB ENDE 2020!

„Du zählst, weil Du Du bist. Und du wirst bis zum letzten Augenblick deines Lebens eine Bedeutung haben.“ (Cicely Saunders)

Unter diesem Motto möchten wir künftig Palliativpatienten in Ihrer eigenen Häuslichkeit versorgen. Die Bedürfnisse dieser Menschen gehen über eine normale ambulante Pflege hinaus, weshalb wir ein eigenes Palliativteam mit speziell ausgebildeten Mitarbeitern gegründet haben. So gelingt es uns durch Kooperation mit anderen Dienstleistern (Physiotherapie, Atemtherapie, Seelsorge, Psychotherapie, Ärzte, Aromatherapie...) sie ganzheitlich in Ihrer gewohnten Umgebung versorgen zu können. Ein spezialisiertes Palliativteam ist in den meisten Fällen nicht erforderlich, kann aber bei Bedarf von uns vermittelt werden.

Melden Sie sich gerne unserer stv. Pflegedienstleitung Melanie Steffek für weitere Informationen.



UNSERE ERSTE ITALIENISCHE KOLLEGIN IST ANGEKOMMEN!

In der letzten Ausgabe der Pflegezentrale Zeitung haben wir Ihnen von unserer Auslandsakquise in Italien berichtet. Nun hat dieses Projekt bereits die ersten Früchte getragen: Wir freuen uns sehr, unsere ersten italienische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Lucia, Vjolca und Donato im Team der Pflegezentrale begrüßen zu dürfen.



3-ZIMMER WOHNUNG FÜR UNSERE MITARBEITERIN ERMIRA GESUCHT!

Wir suchen dringend für unsere liebe Mitarbeiterin Ermira und ihre Familie eine 3-Zimmer Wohnung in Geretsried und Umgebung. Ermira arbeitet seit knapp 2 Jahren bei uns in der Ambulanten Pflege und wir möchten Sie gerne bei der Wohnungssuche unterstützen. Wenn Sie also jemanden kennen, der jemand kennt oder Sie selbst eine Wohnung vermieten, freuen wir uns sehr von Ihnen zu hören! Gerne können Sie Ermira über unser Büro 08171/90 81 90 kontaktieren.

■ WAS GIBT ES NEUES IN DER PFLEGEBRANCHE?

PFLEGEKASSEN VERZICHTEN AUF PFLEGEBERATUNGSEINSÄTZE BIS 01.09.2020

Aufgrund der Corona-Krise verzichten die Pflegekassen bis September 2020 auf den Nachweis der Pflegeberatungseinsätze. Falls Sie trotzdem einen Pflegeberatungseinsatz wünschen, bieten wir diese gerne telefonisch, oder ab 01.07.2020 wieder persönlich an. Melden Sie sich dafür gerne bei uns im Büro.

ACHTUNG BETRÜGER

Leider gibt es aktuell wieder vermehrt Betrüger-Angriffe auf pflegebedürftige Personen. Es kommt immer wieder vor, dass Betrüger sich als Dienstleister ausgeben und dadurch in die Wohnung von pflegebedürftigen Personen kommen. Bitte melden Sie JEDEN Verdacht der Polizei und lassen Sie auf gar keinen Fall keine fremden Menschen in die Wohnung. Bitte sensibilisieren Sie auch Bekannte und Verwandte.

SONDERTHEMA CORONA



WIE ES UNS IN DIESEN NOCH NIE DAGEWESENEN ZEITEN GEHT – EIN INTERVIEW MIT UNSEREM GESCHÄFTSFÜHRER STEFAN SCHLEICHER

Welche Maßnahmen wurden in der akuten Corona-Zeit ergriffen, um Patienten und Mitarbeiter zu schützen?

Wir haben sehr frühzeitig neben einem Notfallplan auch ein umfassendes Maßnahmenpaket auf den Weg gebracht: Um den Kontakt untereinander auf ein nötiges Minimum zu reduzieren, haben wir z.B. alle Touren zeitversetzt beginnen lassen. Zudem haben wir für Covid19-Verdachtsfälle eine separate „Quarantäne-Tour“ bereitgestellt. Diese wurde von ausschließlich zwei Mitarbeitern bedient, die sonst keinen Kontakt zu weiteren Kunden hatten. Die Bürobesetzung wurde ebenfalls auf ein Minimum reduziert und auch hier eine Art Schichtdienst implementiert. Wenn möglich, konnte jederzeit im Home-Office gearbeitet werden. Die technische Ausstattung ist vorhanden. Wir arbeiten prinzipiell schon nahezu vollständig digital, da war die Kommunikation über die firmeneigene Plattform keine große Umstellung für alle Kolleginnen und Kollegen. Zudem hielten wir alle Team-Meetings und Fortbildungen virtuell ab. Unser extra eingerichtetes „Kontakttelefon“, bedient von Inhaberin Daniela Wagner persönlich, rundete unser umfassendes Maßnahmenpaket ab.

Gab es kritische Situationen, die den Tagesablauf in der Pflege beeinträchtigt haben?

Der „Kampf“ um ausreichend Schutzkleidung war schon sehr anstrengend. Zudem raubten mir die täglich eingehenden, widersprüchlichen Aussagen von Gesundheitsamt, Robert-Koch-Institut und Berufsverband den letzten Nerv. Ich als Geschäftsführer der Pflegezentrale sehe mich in erster Linie verantwortlich für das Wohlergehen meiner Kolleginnen und Kollegen, sowie all unserer Kunden - Hierzu zählt natürlich deren Gesundheit. Und eben genau hier fühlte ich mich von den zuvor genannten Stellen nicht nur alleine gelassen, sondern teilweise sogar in meiner Arbeit blockiert.

Wie werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser Krisensituation von der Pflegezentrale unterstützt?

Zu Beginn der Krise – als es noch keine Kontakt- und Ausgangsbeschränkung gab, die Schulen und Kindergärten aber bereits geschlossen hatten, haben wir „Home-Schooling“ in der Pflegezentrale ermöglicht. Eine Kinderbetreuung war in Planung, da kam uns dann aber die Ausgangsbeschränkung zuvor. Desweiteren konnten wir uns auf eine überwältigende Unterstützung erfreuen, denn wir erhielten von unzähligen Menschen selbstgenähte sogenannte „Community-Masken“. Am Ende waren es 100 Stück innerhalb von 14 Tagen. Das hat mich persönlich schwer beeindruckt. Somit konnten wir unser gesamtes Team mit ausreichend Masken versorgen. Und dann gab es natürlich noch den bayerischen Pflegebonus in Höhe von bis zu 500€ pro Pflegekraft (hier unterstützten wir bei der Antragsstellung) und die Verpflegungspauschale pro Mitarbeiter/in in Höhe von 130€ pro Monat. Diese pauschale durften wir 1:1 steuerfrei über die Lohnabrechnung an jeden einzelnen Mitarbeiter auszahlen. So konnten wir nicht nur kostenlose Verpflegung unserer Kolleginnen und Kollegen garantieren, sondern auch noch die regionalen Anbieter unterstützen.

Welche Chancen sehen Sie in dieser Zeit? Wird sich (vor allem in der Pflegebranche) etwas verändern?

Ich hoffe sehr, dass sich in der Pflegebranche endlich etwas verändern wird. In

dieser Krisenzeit haben wir gesehen, wie unbürokratisch die relevanten Kernprozesse der häuslichen Pflege – als Beispiel Verordnungs- und Genehmigungsmanagement und Abrechnung von Leistungen gegenüber Kranken- und Pflegekassen – eigentlich sein könnten. Alle Beteiligten des Gesundheitssystems sollten diese Chance wahrnehmen und die gesamte Pflege durch Digitalisierung der Kernprozesse wieder menschlicher machen! So könnten wir es gemeinsam schaffen eine ähnlich menschliche Versorgung wie unsere Nachbarn in den Niederlanden zu gewährleisten! Hierzu ist es allerdings notwendig, dass die Krankenkassen offener gegenüber der Digitalisierung werden und nicht weiter an einem Rahmenvertrag aus dem Jahre 2005 festhalten!

Was Sie noch sagen möchten:

In erster Linie möchte ich mich bei allen meinen Kolleginnen und Kollegen bedanken! Danke, dass Ihr gemeinsam den Dienst aufrechterhalten habt und die Versorgung aller unserer Kunden auch in dieser doch sehr speziellen und herausfordernden Zeit sichergestellt habt. Ihr habt mit Eurem Einsatz einen noch größeren Beitrag für die Gesellschaft geleistet, als sonst schon. Ich bin sehr dankbar, Teil dieses tollen Teams zu sein! Und an dieser Stelle auch vielen Dank an unsere Kunden und allen Angehörigen: Ohne die große Kompromissbereitschaft bei z.B. Versorgungszeiten wäre es uns nicht möglich gewesen, die Krise so professionell zu meistern. Als kleines Dankeschön habe ich mir schon was Tolles überlegt – lasst Euch überraschen!

UNSER GEHEIMTIPP DES QUARTALS

Sie haben noch ein Restbudget der Leistungsgrundlage §45 SGB XI (Zusätzliche Betreuungsleistungen) aus dem Jahr 2019? Im Rahmen des zweiten Corona Schutzgesetzes ist es möglich, das Restbudget nicht nur bis zum 30.06.2020, sondern sogar bis 30.09.2020 zu verwenden. Diese Regelung betrifft alle Personen mit einem Pflegegrad.

DIE CORONA-KRISE- GEGENWART UND ZUKUNFT

Corona hat uns hart getroffen, Corona hat uns wieder verlassen. Zumindest in unserem Landkreis Bad Tölz/ Wolfratshausen. Seit heute (Stand 10.6.) gibt es keinen einzigen erkrankten Corona-Patienten.

Wir dürfen uns erleichtert auf die Schultern klopfen. Die Bürger dieses Landes haben die wirklich immensen Freiheitseinschränkungen der letzten Monate diszipliniert eingehalten.

Obwohl einige fast alles verloren haben, was sie sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten mühsam aufgebaut haben.

Im Pflegedienst gab es zwar harte Kämpfe mit den Gesundheitsbehörden, aber wir konnten wenigstens unsere wirtschaftliche Basis halten. Keiner musste in Kurzarbeit geschickt oder entlassen werden. Man muss fast sagen: Glück gehabt! Denn es muss die Frage erlaubt sein, warum es nach wie vor für Pflegedienste und auch Altenheime zu wenig Schutzkittel und Schutzmasken gibt. Über die Hälfte der Corona-Toten starben in den Heimen. Eine Folge mangelnder Ausrüstung. Hätten wir als Pflegedienst nur 3 oder 4 Corona-Patienten gleichzeitig versorgen müssen, wäre über die Hälfte unserer Kollegen in Quarantäne geschickt worden und die andere Hälfte hätte weitermachen müssen- natürlich ohne Schutzmaßnahmen und mit dem täglichen Risiko der Erkrankung.



Schon ganz am Anfang der Krise stellten wir die Frage an das Gesundheitsamt, warum denn diejenigen mit Schutzausrüstung versorgt werden, die auf Patienten warten (Krankenhäuser) und nicht diejenigen, die täglich zu Hunderten von Hochrisikopatienten gehen (Pflegerdienste). „Anweisung von oben“, hieß es. Unsere weitere Frage, ob „da oben“ vielleicht Leute sitzen, deren Sicht nicht durch Fachkenntnis getrübt ist, wurde nicht mehr beantwortet.

Schlechteste Erfahrungen haben wir im Umgang mit den Corona-Tests gemacht. Während das Testen an sich relativ schnell organisiert wurde, warteten wir auf die Testergebnisse länger als 8 Tage. Das ist natürlich bei einer Epidemie das Schlimmste, was passieren kann. Denn ein Mensch hat viele Kontakte im Laufe des Tages oder besser gesagt, im Laufe der Tage. Da ist der Virusausbreitung Tür und Tor geöffnet. Auch viele Experten sind daher mittlerweile der Meinung, dass die Tests und vor allem die schnellen Testergebnisse mit anschließender Verfolgung der Infektionskette die wirkungsvollste Maßnahme zur Eindämmung der Pandemie ist. Noch vor Kontaktsperren und Abstandsregeln.

Was wird die Zukunft bringen? Schmerzlich vermisst man einen klaren Plan der Staatsregierung. Gehandelt wird von einem Tag auf den anderen. Immer mehr Künstler oder auch Restaurantbesitzer, Kleinunternehmer werden so in die Insolvenz getrieben. Natürlich gibt es Rettungsschirme von fast nicht mehr vorstellbarer Größe. Dennoch kommt beim Einzelnen oft zu wenig fürs Überleben an. Alle reden vom Umdenken, Neuordnung, nichts wird mehr so sein wie vorher! Aber was bedeutet das genau? Umdenken in finanzieller Hinsicht würde für mich bedeuten, sich das Geld nicht immer nur beim braven Steuerzahler zu holen, sondern auch mal dort, wo die großen illegalen Summen liegen: Auf bereits beobachteten Geldwäschekonten zum Beispiel liegen anscheinend Milliarden von Euro. Einfache Lösung: einfrieren, abheben, verteilen! Einer etwaigen Anzeige durch die Mafia würde ich als Staatsoberhaupt relativ gelassen entgegensehen.

Wo steht denn geschrieben, dass der Durchschnittsverdiener in Deutschland mehr Steuern zahlen muss, als der gesamte Apple Konzern? Warum gibt es noch immer keine Steuer auf Finanztransaktionen, welche der Europäischen Union Milliarden, wenn nicht Billionen einbringen würde? Warum bekommt die Lufthansa 9 Milliarden Euro vom Staat- also von uns - ohne ihre Steueroase in Panama aufgeben zu müssen?

Das ist alles nichts Neues und dennoch wäre gerade jetzt eine gute Zeit, zu handeln und damit vielleicht die größten wirtschaftlichen Schäden ab-

zuwenden, indem man einfach Gelder verwendet, die sowieso dem Staat gehören und seit Jahrzehnten brach liegen.

Eine weitere große Zukunftsfrage drängt sich auf: Durch den Corona Stillstand hat sich unsere Umwelt messbar erholt. Die Luft ist sauberer, der CO2 Ausstoß erheblich verringert und im Canale Grande in Venedig sieht man Fische. Es ist eine gute Zeit fürs Klima und für die Natur. Nicht mal „Friday for Future“ hätte einen so tiefen Einschnitt in den Co2 Ausstoß in so kurzer Zeit zustande bringen können.

Jetzt wird der Lockdown Schritt für Schritt weltweit gelockert und die wichtigsten Maßnahmen sind auch in Deutschland, die Wirtschaft wieder anzukurbeln. Wir werden aufgefordert, wieder möglichst viel zu konsumieren, möglichst viel zu fliegen, zu verreisen zu kaufen. Durch Anreize wie die Mehrwertsteuersenkung (Gottseidank keine Kaufprämie für Autos) sollen wir möglichst schnell den Status Quo von vor Corona wiederherstellen. Dies bedeutet aber auch, dass wir in gleichem Maße den Umweltstatus von vor Corona wiederherstellen und damit unseren Planeten weiter zerstören. Wie sollen wir also die dringlichsten Probleme wie Artensterben, Klimawandel, Plastikmüll in den Griff kriegen, wenn unser gesamtes Wirtschaftssystem nur dann funktioniert, wenn wir weiter- und zwar immer mehr – konsumieren, wenn also Wirtschafts- und Konsumwachstum die wichtigste Säule unseres Wohlstandes und unserer Freiheit ist?

Die Regeln des westlichen Kapitalismus besagen, dass derjenige, der am schnellsten und billigsten produziert, am meisten belohnt wird. Es ist bei diesen Regeln völlig unbedeutend, ob dabei die Umwelt belastet oder zerstört wird, oder Menschen dabei versklavt werden. Es wird also derjenige mit Wohlstand belohnt, der den Amazonas Regenwald niederbrennt, weil er dann günstig Soja und Rindfleisch verkaufen kann. Wer Schiffe kauft und baut, die mit Schweröl die Luft unermesslich verpesten, wird belohnt, weil er niedrige Treibstoffkosten hat, die seinen Profit erhöhen. Wer Jeans mit Kinderarbeit in Bangladesch herstellen lässt, wird belohnt, indem er bei KIK seine Ware zu billigsten Preisen anbieten kann und damit mehr verkauft als andere.

Wenn wir eine Zukunft auf diesem Planeten haben wollen, ist es die dringlichste Aufgabe der Staatsoberhäupter dieser Welt, diese Regeln zu ändern. Sie also genau ins Gegenteil umzudrehen. Mit Wohlstand belohnt werden muss derjenige, der nachhaltig und fair produziert. Wenn keine Waren aus Brasilien eingeführt werden dürften, wäre der Brand des Regenwaldes schnell gelöscht!

Es ist nicht die Aufgabe der Verbraucher, die immer so gerne nach vorne geschoben werden, sich stundenlang im Supermarkt aufzuhalten und mit der Lupe zu kontrollieren, was fair getradet und was nach besten Umweltstandards hergestellt wurde. Dafür haben wir Regierungen gewählt, welche entsprechende Gesetze verabschieden müssen. Beim Rauschgifthandel werden ja schließlich auch die Dealer zur Verantwortung gezogen und nicht die Konsumenten.

Auch das hat uns die Corona-Krise gelehrt: Es schadet nichts, sich die Zeit zu nehmen, einfach mal innezuhalten und über die Zukunft nachzudenken, anstatt im Hamsterrad weiterzulaufen.